

Ehepaar spendet Geld für Hilfsprojekte auf dem Subkontinent

Ein Heim für indische Mädchen

Norderstedt/Varayal (bf). Indien hat es ihm angetan. Als der Norderstedter Immobilienkaufmann Jörn Grimm (62) vor zwei Jahren nach einem Schlaganfall vollkommen genesen ist, suchte er nach einem Projekt, in dem er seine Dankbarkeit für seine wieder gewonnene Gesundheit beweisen konnte. Mit Hilfe der Patengemeinschaft für hungernde Kinder mit Sitz in Schwarzenbek kam er auf die Idee, ein Hilfsprojekt in Indien zu unterstützen.

Gemeinsam mit seiner Frau Christa investierte der heute 62 Jahre alte Grimm 17.000 Euro in ein Kindertagesheim, das sich in Varayal im Wayanad-District im Südwesten Indiens befindet. Hier werden Kinder im Vorschulalter von drei bis sechs Jahren von montags bis freitags mit Unterricht, Ernährung und Medizin versorgt. Die Kinder sollen hier die Grundlage erhalten, die ihnen eine fundierte Ausbildung und das Erlernen eines Berufs ermöglicht. Das war vor zwei Jahren.

Nun hat Grimm noch mal 33.000 Euro von seiner Lebensversicherung abgezweigt, um an gleicher Stelle ein Mädchenheim errichten zu lassen. Das ist jetzt im Rohbau fertig gestellt. In diesem 250 Quadratmeter großen „Girls-Home“ werden bis zu 30 Adivasi-Mädchen, die die Nachfahren der indischen Ureinwohner darstellen, ein neues Zuhause finden und rund um die Uhr



Christa und Jörn Grimm in ihrer Wohnung in Garstedt: Uns geht es gut. Deshalb wollten wir armen Menschen in der Welt helfen.

Foto: Fuchs

betreut. Im Frühjahr nächsten Jahres soll es eingeweiht werden. Grimm wird selber hinfliegen, um es zu eröffnen, kündigt er an. „Meine Frau kommt leider nicht mit. Sie hat Flugangst.“

Warum, er ausgerechnet gut 50.000 Euro seines Vermögens an arme Kinder der Dritten Welt spendet, erklärt der Norderstedter so. „Wir sind nicht anspruchsvoll. Uns geht es gut. Ich habe eine gute Rente. Wir können auf dieses Geld verzichten. Deshalb wollten wir mal an andere denken.

Und die Kinder in Indien können unsere Hilfe sehr gut gebrauchen.“

Zwar gebe es inzwischen auch in Deutschland viele hilfsbedürftige Menschen, weiß der nachdenkliche Grimm. Aber mit dieser Summe, die ihm zur Verfügung stand, wäre hierzulande kein Heim für 30 benachteiligte Mädchen aufzubauen.

Die Patengemeinschaft für hungernde Kinder ist 1965 von Adolf Klein gegründet worden. Ihr gehören heute 1300 Mitglieder an.